

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 26.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 27. Juni 1908

23. Jahrg.

### Die neuen Prüfungsvorschriften.

Die Zeit geht ihren Gang und läßt sich nicht aufhalten. Längst hat sich bei uns allenthalben das Gefühl geltend gemacht, daß manches in unserem Schulbetrieb doch nicht mehr dem Geiste der heutigen Zeit entspreche. Damit ist an sich noch nichts gegen die österreichischen Schulen gesagt. Sie haben sich bewährt und die Probe mit Ehren bestanden durch Jahrzehnte. Durch Jahrzehnte — daran liegt's. Die neue Zeit stürmt vorwärts, und die beste Institution, wenn sie stehen bleibt, wenn ihr nicht im Wege der Transfusion frisches Blut zugeführt wird, gerät in Gefahr, rückständig zu werden, der Verknöcherung oder der Arteriosklerose zu verfallen. Der neue Erlass des Unterrichtsministers betreffend die Studienreform in den Mittelschulen, der nun im Wortlaut vorliegt, unternimmt es, eine solche Transfusion zu bewerkstelligen. Frisches Blut soll dem alternden Organismus zugeführt, ein neuer, neuzeitlicher Geist ihm eingebläst werden.

Es war hohe Zeit, daß nach dieser Richtung hin etwas vorgekehrt werde. Schon hat es ja kein Haus gegeben, in dem bei aller Hochschätzung für die Tüchtigkeit unserer Mittelschulen nicht doch eine gewisse Rückständigkeit des Geistes, in dem der Unterricht betrieben wurde, mit einiger Bitterkeit empfunden worden wäre. Sehr begehrte, denn nicht nur kaum ein Haus, sondern auch kaum eine Familie, die diese Rückständigkeit nicht empfunden, die unter ihr nicht gelitten hätte. Ein Formalismus hatte sich eingebürgert, der am Buchstaben des Gesetzes hing und daher unter den gegebenen Verhältnissen unanfechtbar war. Der Buchstabe aber tötet und der Geist macht lebendig. Wie von einem frischen Lusthauch bei schwüler Hitze wird man berührt, von dem Geiste der Neuzeit wird man angewekt, wenn man die Grundsätze der neuen Verordnung auf sich wirken läßt. Diese Grundsätze sind so einfach und so einleuchtend, daß man sich förmlich wundert, daß es noch notwendig geworden sei, sie von oberbehördlicher Seite zu verkündigen. Gerade das aber spricht dafür, daß sie endlich verkündet werden mußten. Was so einleuchtend und selbstverständlich ist, ist eben gerade reif geworden. Es ist nicht eigentlich der Unterrichtsminister, der da seine Forderungen stellt, sondern im ureigentlichen Sinne die Zeit und die Gesellschaft der Gegenwart, die ihre unabwieslichen Anforderungen erhebt, und wenn dem Minister dabei ein Verdienst zufällt, so ist es das, daß er ein Ohr gehabt für diese

Postulate und daß er der Stimme der Zeit das weithintönende Sprachrohr geliehen hat.

Die Gerechtigkeit soll für jeden Lehrer die Richtschnur bilden. Das stand auch bisher im traditionellen Realelement. Es ist aber etwas Neues hinzugekommen. Neben der Gerechtigkeit, die ja selbstverständlich Voraussetzung ist — traurig, wenn es jemals anders wäre! — soll aber auch das Wohlwollen als die wichtigste Bedingung jeder erzieherischen Tätigkeit zum Ausdruck kommen. Davon ist bisher nichts im Büchel gestanden. Auf die kürzeste Formel reduziert, drücken die ministeriellen Prüfungsvorschriften nichts anderes aus als: der Lehrer habe bei der Prüfung zu ermitteln, was sein Schüler weiß, nicht aber hinterhältig darauf auszugehen, sein Opfer bei dem zu ertappen, was es zufällig nicht weiß. Wie das höchste Recht das höchste Unrecht sein kann, so gibt es auch eine harte Gerechtigkeit, die zur harten Ungerechtigkeit werden kann. Und überhaupt! Es kann ganz gut ein Schüler einmal bei einer Prüfung Unglück, sagen wir Pech haben und deshalb doch die erforderliche geistige Reife besitzen, um in eine höhere Klasse aufzutreten. Niemand kann das besser wissen als gerade der Lehrer, der ihn prüft, der ihn ein Jahr lang, vielleicht Jahre lang unter Beobachtung, sozusagen unter den Händen gehabt hat. Das wäre dann doch wirklich ödester Formalismus, einen solchen Schüler trotzdem fallen zu lassen, bloß weil er in einem kritischen Moment Pech gehabt hat.

Ist schon vorgekommen, und dagegen richtet sich die humane Tendenz des Erlasses, der sich indessen mit dieser Weisung nicht begnügt. Er geht ins Detail, verlangt vom Lehrer ein gemeinsames Arbeiten mit dem Schüler. Das heißt nichts anderes, als eine mögliche Akkommodation an die einzelne Individualität, also etwas, was bisher auch nicht in den Anweisungen zu lesen war. Das Prüfungsverfahren soll nach der Besonderheit der Lehrgenstände und nach dem Fassungsvermögen, den verschiedenen Alters- und Bildungsstufen der Schüler verschieden eingerichtet werden. Das ist nun wieder nicht anderes als ein kräftiger Vorstoß gegen die zu Unrecht geheiligte Schablone. Die Schularbeiten sollen gewertet werden, nicht aber die Hausarbeiten. Man weiß — warum? Die Noten werden vereinfacht und die verhängnisvolle schlechteste Note ist zu begründen. Die Gymnasialisten sollen nicht darunter zu leiden haben, wenn sie im Schönschreiben und Freihandzeichnen schlecht bestehen. Bei den Realschülern steht die Sache freilich etwas anders. Als überflüssige Konnivenz erachten wir es übrigens, daß auch an Gymnasien „sehr gute“ Noten aus den genannten Fächern und

aus dem Turnen dasselbe Gewicht haben sollen wie in den anderen obligaten Fächern. Das hat mit der geistigen Reife nur sehr wenig zu tun. Die pädagogisch verwerflichen Torturen des Katalogs und der Klassifikationsprüfungen sollen auf das aller- notwendigste eingeschränkt werden. Dagegen soll das Selbstvertrauen der Schüler nach Möglichkeit gestärkt werden. Demnach wird es der Lehrer nicht als seine Aufgabe zu betrachten haben, den Schüler einzuschüchtern und zu entmutigen, sondern ihn väterlich und liebevoll zu ermutigen. Endlich soll ein reger Verkehr zwischen Eltern und Lehrern hergestellt werden. Das kann nur von segensvoller Wirkung sein. Es kann nur zu beiderseitiger Aufklärung dienen. Der Lehrer wird manches verstehen lernen, was er sonst nicht verstanden hätte und es ist auch nicht unmöglich, daß dabei die Eltern manchen sehr nützlichen Aufschluß erhalten, zu dem sie ansonsten wohl nicht so leicht gelangt wären.

Schon aus den gebotenen Andeutungen aus der ausführlichen Verordnung ist zu ersehen, daß es ein sehr wichtiges Erziehungsmerkmal ist, das da in Angriff genommen wurde. Es wäre aber ein schwerer Irrtum, zu glauben, daß in erster Linie die Erziehung der Schüler hier in Frage kommt. In allererster Linie handelt es sich hierbei um die Erziehung der Lehrer. Sie werden erst umlernen und an sich arbeiten müssen, um sich in die neuen Verhältnisse, in den neuen Geist zu schicken. Erst wenn das geschehen sein wird, wird der Segen ausstrahlen auf die ihr anvertraute Jugend. Es ist kein kleines Stück Arbeit, das da zu verrichten ist, aber es wird seine Früchte tragen. Vornehmlich in diesem Sinne ist es ein großes Kulturwerk, das nun in die Wege geleitet wird. Eine neue Ära hebt an für unser Schulwesen. Der Anfang ist verheißungsvoll. Man darf hoffen, daß die österreichische Schule, die sich bisher so ehrenvoll behauptet hat, auch den Anforderungen der neuen und neuesten Zeit gewachsen sein wird.

### Kämpfe in Teheran.

Teheran, 23. Juni. Heute früh wurde das Parlamentsgebäude und die daran anstoßende Moschee von Kosaken umstellt. Das Parlament wurde aufgefordert, dem Wunsche des Schahs gemäß einige Personen auszuliefern. Das Parlament weigerte sich aber, diese Forderung zu erfüllen. Von Mitgliedern des politischen Klubs, die auf das Militär schossen, wurden einige Soldaten getötet. Aus dem Lager des Schahs trafen um 9 Uhr

### Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Duxer.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Alte lud mich hierauf ein, an der Mahlzeit teilzunehmen, während mir der jüngere Mann, der Sohn der beiden Alten, empfahl, vor allem meine tiefenden Kleider auszuziehen und ins Bett zu gehen. Mich qualte jedoch ein wahrer Heißhunger, und noch nie in meinem Leben habe ich eine Speise als größere Wohlthat empfunden, wie die einfache Christweinsuppe in der abgelegenen Holzfällerswohnung.

Auf dem Boden der kleinen Wohnstube wurde aus Stroh, alten Klebungsstücken, und ein paar wollenen Decken ein Lager für mich zurecht gemacht, das ich dann drei Wochen nicht mehr verlassen habe. In der ersten Nacht schon hatte mich ein Nervenleiden ergriffen und am Morgen des ersten Weihnachtstages fanden mich die Bewohner des Häuschens im heftigsten Delirium. Ich verdanke mein Leben der rührenden Sorgfalt jener alten Frau, die mich fremden Menschen wie ihr eigenes Kind pflegte und überwachte und mir wochenlang den Schlaf opferte. Meine Genesung schritt langsam vorwärts, da es mir fast an allem gebrach, was zu meiner Kräftigung hätte dienen können. Ich war zum Skelett abgemagert. Die armen Leute konnten mir nichts bieten und meine Barschaft bestand aus einigen Kreuzern. Nachdem ich bei meiner Verhaftung geglaubt hatte, daß ich in kürzester Frist wieder entlassen werde, sah ich mich mit keinen Geldmitteln vor, und die paar Gulden, die ich damals zufällig bei mir hatte, schmolzen auf der Rückreise von Aichach nach Ingolstadt bis auf wenig zusammen. Auf meinem elenden Krankenlager hatte ich Zeit und Muße genug, über mein Los nachzudenken. Am meisten qualte mich die Sorge, auf welche Weise ich die armen Holzfällersleute schadlos halten sollte.

Als ich von meinen Fieberphantasien zum Bewußtsein erwachte, war mein erster Gedanke, daß inzwischen sich meine Unschuld erwiesen haben könnte. Bald darauf gab ich Georg,

dem Sohne des Hauses, mein letztes Geld mit dem Ersuchen, er möchte sämtliche seit Weihnachten erschienenen Lokalzeitungen besorgen. Die sehnlichst erhoffte Nachricht fand ich nun in den Blättern nicht, wohl aber an ihrer Stelle einen aus Kehl im stammenden Artikel, der mir über das Schicksal meines Mantels Auskunft gab. Ein merkwürdiger Zufall fügte es, daß gleichzeitig mit der Auffindung dieses Mantels, in dessen Tasche ein Notizbuch mit meinem Namen war, ein schon stark in Verwesung übergegangener, sehr beschädigter männlicher Leichnam am Donauufer aufgefunden wurde, den jene Zeitungsnachricht mit meinem Mantel in einen Zusammenhang brachte, der meinen Tod außer allen Zweifel setzen mußte. Ich habe den für mein späteres Schicksal entscheidenden Artikel, der von den meisten Blättern nachgedruckt wurde, wörtlich im Gedächtnis.

Als Berger die bezügl. Nachricht dem Rittmeister mitgeteilt hatte, fuhr er fort:

„Anfangs sträubte ich mich lange gegen den Gedanken, daß meine Familie mich für tot halten sollte, schließlich erschien mir der Zufall hinsichtlich der Auffindung des Ertrunkenen als ein höherer Fingerzeig, dem ich folgen zu müssen glaubte. Ich dachte mir, daß es unter den gegebenen Umständen wohl am besten sei, wenn mit meiner Person nicht mehr gerechnet wurde. Die schwere Krankheit hatte eine große Umwandlung in mir vollzogen.

Ich dachte jetzt ruhig und klar über alles Vergangene nach, und das Bewußtsein meiner Unschuld gab mir einen festen Halt. Die leblosen, harten Worte meiner Frau schmerzten mich noch tief, aber sie waren mir zugleich ein Sporn, mein Leben weiter zu schleppen. Ich nahm mir endlich vor, die Welt so lange im Glauben zu lassen, daß ich tot sei, bis meine Unschuld an den Tag kommen würde. Was sollte ich a-er ohne Mittel und ohne jegliche Personalpapiere beginnen?

Eines Tages betrat mein Krankenstübchen ein auswärtiger Offizier, bei dessen Anblick ich sehr erschraf. Er war Pächter der Schüttenjagd jener Gegend und hielt sich seit Jahren wiederholt in Ingolstadt auf, und bei diesen Gelegenheiten besuchte er in früheren Jahren regelmäßig meinen Vater, in dessen Regiment er als Junker gedient hatte. Georg, der Sohn des Holz-

fällers, war sein Jagdhüter. Der Offizier, der mich augenblicklich erkannte, war selbstverständlich sehr überrascht, mich an diesem Orte zu finden. Von dem Erfuhr ich, daß ich allgemein als tot galt, daß mein Schwiegervater als General pensioniert wurde, und daß er mit meiner Familie ein paar Tage zuvor von Ingolstadt weggezogen sei, um sich an einem weltfremden Orte, in Schloß Bickenried niederzulassen. Ich erzählte jenem Offizier eingehendst meine Erlebnisse, und fand in ihm einen edel denkenden und warmfühlenden Freund in der höchsten Not, der er mir bis heute geblieben ist. Er beriet sich mit mir in teilnehmendster Weise über meine nächste Zukunft. Als ich ihm mitteilte, daß ich bis zur Enthüllung meiner Unschuld für die bekannte Welt tot bleiben wollte, ging er grübelnd das Stübchen auf und ab. Er mußte schließlich meinen Vorschlag billigen, allein zu dessen Ausführung fanden wir beide keinen Weg. Bevor er ging, drängte er mir in schonendster Weise seine Barschaft auf, die er bei sich trug, und versprach, anderen Tags wiederzukommen.

In der darauffolgenden schlaflosen Nacht kam mir plötzlich ein Gedanke, der mich anfangs entsetzte, den ich aber schließlich nicht mehr loswerden konnte: Georg, der Jagdhüter, hatte mir am Abend zuvor erzählt, daß er sich durch eine hohe Losnummer vom Militär freigespielt habe. Wir hatten so ziemlich das gleiche Alter, die gleiche Größe und die gleiche Farbe der Haare, so daß dessen Personalbeschreibung im allgemeinen auf mich stimmte. Da kalkulierte ich denn, daß es wohl keiner Schwierigkeit begegnen würde, wenn ich unter dem Namen und mit den Personalpapieren des Jagdhüters als Freiwilliger in die Armeen einträte. Es würde mich dieser Schritt aus meiner verzweifeltsten Lage befreien und mir zugleich die Möglichkeit gewähren, mit der Zeit meinen Verpflückungen der so aufopfernden und uneigennütigen Holzfällersfamilie gegenüber gerecht zu werden. Nicht war, du bist etwas sonderbar berührt von dieser bedenklichen Fingigkeit, Robert?

„Ich bin überzeugt, daß wir hinsichtlich der Bedeutung und der möglichen Folgen jenes Planes beide der gleichen Anschauung sind,“ entgegnete Fernwald.

Verstärkungen mit Artillerie in der Stadt ein, die bis nach 10 Uhr ununterbrochen feuerten.

Berlin, 23. Juni. Zu den Kämpfen in Teheran erfährt der „L.A.“ noch, daß das Parlament bombardiert wird. Seit 9 Uhr früh hörte man heftiges Gewehrfeuer, kurz darauf Geschützdonner. Alle Truppen rücken mit Geschützen in die Stadt. Maschinengewehre halten das Stadttor und die Anmarschstraße besetzt. Das Parlament ist erobert. Gegenwärtig (zwischen 1 und 2 Uhr) findet die Beschießung des Palais des Schahs statt, da die Endschumans dorthin geflüchtet sind. Das Parlamentsgebäude wurde geplündert. Viele Tote und Verwundete und die gefangenen Haupttäbelsführer werden zum Schah gebracht. Der Platz vor dem Parlament ist mit Toten und Pferdefabern bedeckt. Die Geschütze rücken weiter vor.

Jahresbericht der Wiener Handels- und Gewerkekammer.

Soeben gelangt der Bericht der n.-ö. Handels- und Gewerkekammer über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während des Jahres 1907 zur Veröffentlichung. Der Bericht umfaßt einen stattlichen Band von nahezu 750 Seiten und enthält wiederum in einem Besonderen Teile Fachberichte über alle namhafteren im Kammerbezirke vertretenen Industrie- und Handelszweige, darunter eine Abhandlung über das Versicherungswesen vom kais. Rat Siegmund Reich, Sekretär der Riunione Adriatica di Sicurtà. In einem Allgemeinen Teile ist neben der Darstellung der Tätigkeit der Kammer und der Genossenschaften im Berichtsjahre auch ein Ueberblick über den Gang der Konjunktur und über die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik enthalten. Bei der Charakterisierung des Wirtschaftsjahres 1907 weist die Kammer auf den internationalen Charakter der Hochkonjunktur der letzten Jahre hin und zeigt, daß hervorgerufen durch die Vorgänge in Nordamerika die allenthalben beobachtete Teuerung des Geldes den wichtigsten Anstoß zum Konjunkturumschwung im Jahre 1907 gegeben hat; überdies hat die Teuerung aller Waren, insbesondere der gewerblichen Rohstoffe und Halbfabrikate, dann der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel, welche wiederum eine ausgiebige Erhöhung der Arbeitslöhne zur Folge hatten, die geschäftliche Lage mancher Industriezweige, besonders der Finalindustrien, recht schwierig gestaltet. Aber auch eine Reihe von Momenten wird aufgezählt, welche als Stützen für die fort-dauer befriedigender wirtschaftlicher Verhältnisse angesehen werden können; als solche bezeichnet die Kammer die leichteren Zinsfußverhältnisse, die Aussichten auf eine günstige Ernte sowie den durch die bestehenden Organisationsmaßnahmen geordneten Ueber-gang aus einer Periode der Anspannung in eine solche der unge störten Aufrechterhaltung des gewonnenen mittleren Wirtschaftsstandes. Auch wird der für unsere Wirtschaft günstigen Momente der Konsolidierung unserer innerpolitischen Verhältnisse, der Arbeitsfähigkeit des Volksparlamentes und der Stabilisierung unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Ungarn gedacht. Den Ausgleich mit Ungarn charakterisiert die Kammer unter Hervorhebung der einzelnen zu Lasten Oesterreichs wirkenden Momente als verhältnismäßig noch immer günstige Auseinander-setzung in rein wirtschaftlicher Beziehung seit dem Bestehen des Dualismus. Für die noch ausstehende Regelung

der Bankfrage wird als oberstes Prinzip die Forderung aufgestellt, daß die Aufrechterhaltung der Bankgemeinschaft nicht als ein Zugeständnis betrachtet werden dürfe, für das Oesterreich auf irgend einem Gebiete noch irgend ein Opfer bringen müßte. Die Aufnahme der obligatorischen Barzahlung wird in jedem Falle, gleichviel ob die Bankgemeinschaft aufrecht bleibt oder nicht, entschieden abgelehnt; insfolgedessen muß die Herstellung irgend eines Junktims zwischen der Verlängerung des Bankprivilegiums und der Aufnahme der obligatorischen Barzahlung unter allen Umständen ebenso ausgeschlossen bleiben, wie etwa ein Ermächtigungsgesetz, welches die Wahl des Zeitpunktes für diese Maßregel dem Ermessen der beiden Regierungen anheim geben würde. Die Kammer beklagt auch auf das Lebhafteste die in letzter Zeit eingeschlagene Handelspolitik gegenüber den Balkanstaaten, welche durch die Behinderung der Einfuhr von Agrarprodukten und Lebensmitteln aus diesen Staaten unsere städtische und industrielle Bevölkerung in ihrer Lebenshaltung schädigt und andererseits auch unserer erpansionsfähigen Industrie ihre natürlichen Absatzgebiete im Osten versperrt, fordert die schleunigste Aktivering des serbischen Handelsvertrages auf Grund des Ermächtigungsgesetzes und wünscht auch den möglichst raschen Abschluß von Handelsverträgen mit Rumänien und Bulgarien, ferner mit Argentinien.

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß Industrie und Handel unzureichend im Parlament vertreten sind, richtet die Kammer an die führenden Männer der Industrie und des Handels den Appell, sich mehr als gegenwärtig um das Vertrauen ihrer Mitbürger auch auf politischem Gebiete zu bewerben, in der Öffentlichkeit aufklärend zu wirken und die große Bedeutung von Industrie und Handel für das gesamte Staats- und Volksleben der Bevölkerung klarzumachen. Schließlich appelliert die Kammer an Regierung, Parlament und Öffentlichkeit, den Wünschen und Beschwerden der Handels- und Gewerkekammern auch in Zukunft gebührende Beachtung zuzumessen.

Eigenberichte

Hbbsitz, am 25. Juni 1908. (Prochenberggipfel, Sonnenaufgange.) Es war eine kleine Gesellschaft begeisterter Bergfreunde, die sich aus diesem Anlasse in dem so traulichen schmucken Alpenvereins-Schutzhause am 24. Juni zusammenfand.

Schon nachmittags gelangte die Sonne immer mehr und mehr zur Geltung und bot dem die Höhe Erklommenden ein Bild von überraschender Reinheit der umfassenden Rundschau. Mit Einbruch der Dunkelheit erstrahlte Stern um Stern an dem azurblauen Firmamente; plötzlich ein Feuerchein aus herrlicher Höhe, wieder einer, dann viele, hunderte, endlich unzählbare. Vom Wahrzeichen Niederösterreichs, dem sagenumwobenen Detscher, längs des ganzen gewaltigen Alpenammes, bis zu den fernen Höhen der Berge jenseits der Jedau erstrahlten Feuerbrände, ein so schönes Bild, daß es jedem Teilnehmer dauernd im Gedächtnisse haften wird. Auch am Prochenberggipfel flammte, stetig geschürt, ein flackernder Holzstoß, angezündet dessen eine kernige Ansprache und nationaler Sang der wohlwollenden Stimmung Ausdruck gab. Es nahte schon die Mitternacht, als die peiniglich sauberen, netten Schlafstellen aufgesucht wurden mit dem Bewußtsein, einen uralten herrlichen Germanenbrauch in entzückender Weise gesehen zu haben.

Der lüchtigen, umsichtigen Wirtschafterin Frau-Wirtenberger, ihrer braven Gehilfin sowie dem allzeit lustigen fidelem Jodeler, sei für das vorzüglich Gebotene in Speise und Trant (Spezialität echte Tirolerndödl) bei bescheidenen Preisen vollste Anerkennung gezollt und Jedermann der Besuch dieser so leicht erreichbaren Hütte bestens empfohlen. Wer aber Zeit hat, eile nicht talwärts, sondern vergönne sich den Anblick des Sonnenunterganges und -aufganges auf diesem prächtigen Berggipfel. Bergheil!

Opponitz, am 22. Juni 1908. (Südmarkerversammlung) Donnerstag den 18. Juni fand im Saale des Brückwirtes Herrn Brauner eine Versammlung der Opponitzer Südmarkortsgemeinschaft statt, bei der Wanderlehrer Schneider aus Graz über die Zwecke, Ziele und die bisher erreichten Erfolge des Vereines Südmark sprach. Trotzdem die Abhaltung der Versammlung zu spät und auch zu wenig zweckmäßig bekanntgegeben worden war, war sie namentlich aus Bürger- und Arbeiterkreisen gut besucht. Herr Wanderlehrer Schneider schilderte in beredeten, von Begeisterung und Liebe zur nationalen Sache durchdrungenen Worten die nationale Not und Bedrängnis an den Sprachgrenzen. Düstere Bilder waren es, die er vor Augen führte, manche für die Laubeiter der Deutschen in nationalen Dingen beschämende Tatsache besprach er, aber auch Erfreuliches konnte er berichten, als er von dem ungeahnten Aufschwunge sprach, den der Verein Südmark in den letzten Jahren nahm und nimmt. Nachdem Herr Wanderlehrer Schneider mit einigen kräftigen Worten den so häufigen phrasenmülligen, dem Herzen aber fremden Wirtshausnationalismus getadelt und diesem den wahren, aus der Liebe zum Volke hervorgegangenen jederzeit tatkräftigen und opferfreudigen echten Deutschgebanten, wie ihn die Südmark vertritt, gegenübergestellt hatte, schloß er seine Ausführungen mit der Aufforderung, jederzeit treu zur Sache der Südmark zu stehen. Diesen Eindruck hatten diese echt deutschen Worte auf alle gemacht, reichlicher Beifall belohnte sie.

Curatsfeld, am 24. Juni 1908 Sonntag den 21. Juni hielt der Bienenzüchter-Zweigverein für Curatsfeld und Umgebung eine Vereinsversammlung ab, bei welcher Herr Hans Pechaczel über die Behandlung der Schwärme und die Verwendung überzähliger Weiselzellen einen ausführlichen Vortrag hielt und das Befruchtungsstäbchen von U. Kramer in seiner Verwendung demonstrierte. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung, „Die Besichtigung der Jubiläums-Ausstellung in Amstetten“, wurde beschlossen: Der Verein stellt in einer Kollektivausstellung Honig und Wachs aus. Es wird jedoch den Mitgliedern freigestellt, auch selbständig die Ausstellung zu besichtigen. Bei dem Punkte „Honigverkauf“ wird beschlossen, wie bisher den Verkauf durch die Vereinsleitung und zum alten Preise auszuführen; nur soll heuer erprobt werden, ob die Vereinshoniggläser mit Korkverschluss sich geeigneter erweisen als die mit Schraubenschluß. Honigbestellungen sind an den Schriftführer Herrn Lehrer Pechaczel zu richten. Erfreulicherweise wurde berichtet, daß die Honigernte eine gute ist und der Honig von feinsten Qualität sich erweist. Sodann wurden mehrere Anfragen, Vorkommnisse am Bienenstande betreffend, vom Schriftführer beantwortet und nach Schluß der Versammlung der Bienenstand des Herrn Pechaczel besichtigt. Herr Pechaczel demonstrierte daselbst die Behandlung des österr. Breitwabenstockes System Stumboll und die Honigernte beim Sträubelkasten. Der Bibliothek wurden drei neue Bände einverleibt und die Geräte des Vereines durch einen Wachsauflaßtopf vermehrt.

„Einem Menschen, der über das Geleise einer glatt geordneten Lebensbahn nie hinausgedrängt wurde, muß ein solcher Schritt ungeheuer erscheinen. Verstehe dich aber in meine damalige Lage. Was sollte ich beginnen? Meiner Frau und meinem Schwiegervater nochmals unter die Augen zu treten oder sie in anderer Weise mit einem Anliegen zu behelligen, dazu würde ich mich unter keinen Umständen entschlossen haben. Ich war geächtet in der eigenen Familie und vor der Welt, und lag elend und hilflos unter der Obhut armer Menschen, die ich entschädigen mußte und nicht konnte. Den Prokuristen Georg Hartfeld hatte ein Zufall zu den Toten geworfen; es war am besten, wenn er unter den Toten blieb. Mein Schritt ins Dunkle schädigte niemanden, sondern nützte einer armen Familie, und für mich bedeutete er die äußerste Notwehr gegen ein gräßliches Verhängnis.“

Andern Tags kam mein Wohlthäter, und ich teilte ihm meinen Plan mit. Wie ich vorausah, erklärte dieser ihn als abenteuerlich und ungefährlich. Er riet mir, daß ich mich brieflich an meinen Schwiegervater wenden und ihn um die Ueber-sendung meiner Papiere ersuchen sollte. „Ich habe mir die Sache reiflich überlegt“, fügte er hinzu, „und bin zu dem Schlusse gelangt, daß es keinen anderen Ausweg für Sie gibt.“ Wegen diesen Schritt aber sträubte sich alles in mir, und ich weigerte mich mit Entschiedenheit, ihn zu tun. Der Offizier entgegnete hierauf, daß er mich in diesem Falle meinem Schicksal überlassen müsse, doch sei er jederzeit bereit, mir mit Rat und Tat beizustehen, sobald ich mit einem Anliegen an ihn komme, das auf vernünftiger und folter Basis ruhe. „Sie werden bald einsehen“, fuhr er fort, daß Sie ohne Ihre Personal-papiere und Zeugnisse nichts unternehmen können. Ich habe mir jedoch gedacht, daß es Ihnen schwer fallen müßte, von Ihrem Herrn Schwiegervater Geld zu verlangen, das Sie jetzt unbedingt brauchen. Man kann nicht wissen, wie lange es dauern wird, bis Sie eine Stelle erhalten. Nehmen Sie deshalb dieses Darlehen, das ich als ein unverzinsliches zu betrachten bitte. Ihr jellger Vater hat mir einst aus der Tasche geholfen, und es macht mir eine ganz besondere Freude, wenn ich meinem Sohn einen kleinen Dienst dafür erweisen kann. Machen

Sie sich wegen der Rückzahlung nicht die geringste Sorge! ich war zehn Jahre der Schuldner Ihres Herrn Vaters.“

Ich konnte vor Freude kein Wort sprechen. Der Offizier drückte mir noch rasch die Hand, dann ging er. Das Päckchen enthielt sechshundert Gulden in Noten.

Nun aber kam die schwierige Aufgabe, die Holzfallers-familie und besonders den Sohn derselben für meinen Plan zu gewinnen. Ich sagte den Leuten, daß ich einen triftigen Grund hätte, mich von meinen bisherigen Kreisen vollständig zurück-ziehen und dort den Glauben zu erwecken, daß ich überhaupt nicht mehr unter den Lebenden weile, daß ich aber mein Vorhaben nur dann ausführen könne, wenn es mir gelänge, unter fremdem Namen in der Armee ein Unterkommen zu finden. Ich drang in den Waldhüter, er solle sich unter dem Vorgeben, daß er als Freiwilliger einrücken möchte, auf seine Tauglichkeit untersuchen lassen und die zur Aufnahme erforderlichen Militär-papiere mitbringen. Für die Erfüllung meiner Bitte bot ich ihm vierhundert Gulden. Hundert Gulden gab ich sogleich den beiden alten Leuten für die mir von ihnen zuteil gewordene aufopfernde Pflege. Einen Tag zuvor würden diese einfachen Menschen mein Ansinnen unbedingt abgelehnt haben oder dem-selben jedenfalls mit großem Mißtrauen begegnet sein; der Umstand aber, daß sich jener Offizier meiner so teilnahmsvoll annahm, hob sie bald über ihre Bedenken hinweg, und wenige Tage später war ich im Besitze der benötigten Papiere. Wir kamen überein, daß der junge Mann auf ein paar Jahre von der Gegend fortzog — er hat auch in der Fremde sein Glück gemacht und ist heute ein wohlhabender Bauer — und ich trat den Weg nach Burghausen an. Die abgelegene Stadt erschien mir für meinen Zweck besonders geeignet, weil ich sicher war, daß mich dort niemand kannte. Ich hatte die Schiffe hinter mir verbrannt; eine Rückkehr war unmöglich. Georg Hartfeld lag in Rehlheim begraben, und er sollte begraben bleiben, bis seine Unschuld an den Tag kam. In dem bleichen, schweigenden Jäger Georg Berger, der auf dem Kafnerhofe zu Burghausen die ersten Gewehrgriffe übte, der die Stuben aufwusch und seinen untersten Vorgesetzten die Uniformen reinigte, ahnte

niemand den ehemaligen lebenslustigen Junker — den Schwieger-sohn des Generals von Seeburg.“

Berger schwieg. Eine lange Pause trat ein. Fernwald saß gefenken Hauptes regungslos da. Plötzlich sagte er mit beiden Händen die Rechte des Majors. „Armer Freund!“ sagte er mit gepreßter Stimme, „und du hast das siebzehn Jahre getragen, und du hoffst immer noch?“

„Ja, ich hoffe immer noch“, erwiderte Berger düster. „Ohne diese Hoffnung wäre ich längst nicht mehr.“

Nach einiger Zeit begann Fernwald wieder: „Wäre es wohl nicht besser gewesen, wenn du den Rat jenes Offizieres, an deinen Schwiegervater zu schreiben, befolgt hättest? Dein gegenwärtiger Standpunkt erscheint mir uner-träglich und für die Dauer unhaltbar.“

„Er ist mir erträglicher als das Bewußtsein, daß mich meine Familie lebend weiß und mit Verachtung mißdet. Wenn meine Unschuld an den Tag kommt, wird ja alles anders werden.“

„Mir scheint, deine ursprüngliche, vielleicht etwas extreme Auffassung der Verhältnisse hat sich im Laufe der Jahre zur fixen Idee gebildet, die der Wirklichkeit nicht entsprechen dürfte. Deine Frau würde, wenn sie dich lebend wüßte, mit größter Wahrscheinlichkeit längst zu einer besseren Einsicht gelangt sein. Dein Tod aber mußte sie in ihrer unglaublichen Verblendung bestärken.“

„Ich habe die Verhältnisse nicht extrem aufgefaßt. Meine Frau hat mir, wie ich dir bereits erzählte, ihre Verachtung ins Gesicht geschleudert und gesagt, daß sie den Tod einem Weiterleben mit mir vorziehen würde, und mein Schwieger-vater fügte mir die schmerzliche Beleidigung zu. Meine Unschuld ist heute noch so unerwiesen wie damals, und nur wenn diese an den Tag kommt, trete ich aus meinem Dunkel heraus.“

„Was hättest du nun getan, Georg, wenn deine Frau sich wieder verheiratet haben würde? Das wäre doch nicht unmöglich gewesen?“

(Fortsetzung folgt.)

**Haag.** (Kaiser-Jubiläumsfeier der Liedertafel.) Am Sonntag den 21. d. M. nachmittags veranstaltete die hiesige Liedertafel unter der Mitwirkung der Sängerschaft des Musik- und Gesangsvereines sowie der Frau Bezirksarzt Marie Dusl, Frau Lehrer Berta Bäumard und der Fräulein Mina Winter und Anna Hummelberger aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers ein Festkonzert, das bei zahlreichem Besuche einen würdigen, sehr erfreulichen und für die Veranstalter höchst ehrenvollen Verlauf hatte. Der Festraum, die Turnhalle, war aufs reichste und schönste mit Fahnen, Bildern und Emblemen geschmückt; im Vordergrund erhob sich wie aus einem Blumengarten die Büste des Kaisers. Das Streichorchester eröffnete die Feier mit J. Nowotny's Marsch „Alle Ehren ist Oesterreich voll“, dem es Rossini's Ouvertüre „Die Italienerin in Algier“ folgen ließ. Nun betrat die Sänger das Podium und sangen Franz Abts Männerchor „Frühlingstoaste“, dessen Bariton solo dem Herrn Chormeisterstellvertreter Andreas Winter Gelegenheit gab, seine wohlgeschulte prächtige Stimme zur Geltung zu bringen. Nach A. Welschlegers Capotte „Meererei“ trugen die Sänger den Männerchor „Die Heimat“ (Franz Abt) vor, wobei Herr Chormeister Franz Eoidl das Tenorsolo mit seiner herzigen warmen glöcklichen Stimme sang. Der Walzer „Wiener Blut“ (Johann Strauß) und das Charakterstück „Aufbruch zur Jagd“ (A. Jungmann) schlossen den ersten Teil des Konzertes. Nach längerer Pause versammelten sich die Sänger und die Mitglieder des Streichorchesters auf dem Podium und der Vorstand der Liedertafel, Herr Karl Bilek, hielt nun die Festrede. Er führte aus, daß es heuer sechzig Jahre seien, seit unser Kaiser mit weiser Umsicht, sicherer Hand, mildem Herzen und erstem Sinne die Geschichte des Reiches lenkt. Standhaftigkeit und Pflichtgefühl haben den Herrscher selbst in den Tagen des Unglückes ausgezeichnet und mit Recht gebühre ihm der Ehrenname Landesvater. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die Sänger unter Begleitung des Streichorchesters die Volkshymne zum Vortrage brachten. Hierauf ergriff der Bürgermeister Johann Kaiserreiner das Wort, um der Liedertafel, dem Musikvereine und den mitwirkenden Damen für die Veranstaltung der schönen Feier sowie die Widmung des Reingewinnes zu Gunsten der Stiftung „Für das Kind“ zu danken und den Vereinen die stete wohlmeinende Unterstützung durch die Gemeinde zuzusichern. Die Sänger erwiderten mit der Abführung des Liedertafel-Mottos und Herr Bilek übergab dem Bürgermeister als dem Obmann des Wohltätigkeitskomitees Haag „Für das Kind“ als Ertrag des Festes eine Spende von 100 Kronen, die derselbe mit herzlichsten Dankesworten entgegennahm. Die Sänger trugen sodann noch H. Fibys „Oesterreich, mein Vaterland“ und den wunderschönen Chor „Donausage“ (Max von Weinziel) vor, dessen Bass solo Herr Rudolf Falk in sehr wirksamer Weise sang. Das Streichorchester spielte J. Ivanovic's Walzer „Donauwellen“ und R. Eilenbergs Marsch „Ohne Furcht und Tadel“ und schloß, nachdem noch die Sänger A. Kirchs Männerchor „Dem Kaiser“ gesungen hatten, mit dem Marsche „Hoch Habsburg“ die programmmäßigen Vorführungen des Abends. Da aber das Publikum noch nicht an den Ausbruch dachte, so ließen sich Sänger und Spieler bereitwillig zu mehreren Zugaben herbei. Erst spät leerte sich der Festraum. Der Erfolg des Konzertes war ein großartiger, die Sänger boten meisterhafte Leistungen. Das Streichorchester entledigte sich gleichfalls seiner Aufgabe aufs glänzendste und alle Darbietungen fanden seitens des Publikums reichen Beifall und volle Anerkennung.

**Sollenstein.** (Ertrunken.) Am 16. d. M. nachmittags badeten mehrere Schüler ohne jede Aufsicht in der Ybbs. Der 11jährige Leopold Schöffauer geriet in eine ziemlich starke Strömung, wurde von dieser erfaßt und ertrank vor den Augen seiner Kameraden, die ihm keine Hilfe leisten konnten. Einem in der Nähe arbeitenden Holzknechte, der auf das Geschrei der Kinder herbeieilte, gelang es nur mehr, die Leiche des unglücklichen Knaben zu bergen.

**Saidershofen.** (Vermählung.) Heute vormittags fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Fräuleins Mizzi Menzl, Gasthaus- und Fleischhauereibesitzerstochter in Dorf a. d. Enns, mit Herrn Johann Akenhofer, Gasthausbesitzer in der Hasenöd, statt. Der Kirchenchor verlor an der allseits beliebten Braut eine tüchtige Sängerin, die durch 10 Jahre hindurch zu Gottes Lob und Ehre ihre helle Stimme ertönen ließ. Möge sie an der Seite des gewählten Bräutigams recht glücklich werden. Das ist gewiß der herzlichste Wunsch aller ihrer Freunde und Bekannten.

**Purgstall,** am 24. Juni 1908. (Fahnenweihe.) Wie bereits berichtet, begeht der Männergesangsverein am Sonntag den 5. Juli l. J. das Fest der Weihe seiner Vereinsfahne (Fahnenpatin Gräfin Maria Schaffgotsch) verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen und Tanzkränzchen, wozu die P. T. Leser dieses Blattes höchst herzlich eingeladen werden.

Die kirchliche Weihe wird vormittags um 9 Uhr in der Pfarrkirche durch Hochw. Herrn Pfarrer und Dekan Konfistorialrat Johann Strobel vorgenommen. Anschließend daran die Festmesse, bei welcher die „Deutsche Messe“ von Fr. Schubert vom Männergesangsverein Purgstall gesungen wird. Um 1/23 Uhr nachmittags erfolgt der Abmarsch des Festzuges vom Bahnhof

durch den Markt zum Festplatz (Gastgarten Stöckler) und um 4 Uhr beginnen die Vorträge.

Von den Gauvereinen beteiligen sich korporativ die verehrlichen Männergesangsvereine Amstetten, Schreibbs, Steinairchen und Ybbs, der Sängerbund Gmünd, der Männergesangsverein „Harmonie“ Wieselburg a. d. Erlaf, sowie der Gesangs- und Musikklub „Eintracht“ Erlauf. Deputativ erscheinen die verehrlichen Männergesangsvereine Haag, Gföhl, Pöchlarn, Waidhofen a. d. Ybbs, Mariazell und Ybbsitz.

Zum Vortrag gelangen: „Sängers Gebet“ von Köpferer (Gesamtkor mit Instrumentalbegleitung); „Dffian“ von J. Beschnitt; „Fahrende Leut“ von Hugo Jün, st (M. G. B. Amstetten); „Nun fangen die Weiden zu blühen an“ von A. M. Storch (Sängerbund Gmünd); „Waldbandacht“ von Franz Abt (M. G. B. Schreibbs); „O wunderschöne Frühlingzeit“, Gemischter Chor von Fr. Mair (Damenchor und M. G. B. Purgstall); „Grüß dich Gott“ von Kristinus (M. G. B. Steinairchen); „'s Nestel“ von H. Jünast (M. G. B. Ybbs); „Was sahl dir, liabs Schagerle“ von Thomas Roschal (Gesangs- und Musikklub „Eintracht“ Erlauf); „Waldbesuchen“ von Adolf Kirch (M. G. B. Purgstall); „Der Lindenbaum“ von Franz Schuberl (Sängerkor) Die Militär-Veteranen-Kapelle Schreibbs, unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters M. Schachenhöfer, bringt u. a. zum Vortrag: „Ein fröhliches Kaiserhaus“, Marsch von H. Mosik; Ouvertüre aus der Operette „Venus auf Erden“ von Paul Linde; „Lu Barcarolle“, Walzer aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von G. Offenbach; „Am Mondsee“, Polka von E. Taft; „Aus den musikalischen Blättern“, Potpourri von Ludwig Schachenhöfer; „In Grand Parade“, Konzert-Marsch von E. M. Ziehrer. Alles Nähere durch die Platate.

Der Festauschluß ist in reger Tätigkeit und setzt Alles daran, um den P. T. Besuchern genuehrliche Stunden zu verschaffen und allen Sängern den Aufenthalt in Purgstall so angenehm wie möglich zu machen und zweifelt nicht, daß ihm dies bestens gelingen wird.

**Blindenmarkt.** (Kaiser-Jubiläumsfeier.) Am 29. Juni 1908 (Peter und Paul-Tag), findet in Blindenmarkt eine vom dortigen Ortschulrate im Vereine mit der Ortsfeuerwehr veranstaltete Kaiser-Jubiläumsfeier mit folgendem Programm statt: 1. 2 Uhr nachmittags: Einzug in die Kirche, Gottesdienst; 2. Festzug, Aufstellung vor der Tribüne; 3. Festchöre und Deklamationen, Festrede, gehalten vom Hochwürden Herrn Pfarrer Franz Gotsbacher; 4. Dekorierung von 4 Feuerwehrmännern mit der Ehrenmedaille durch den Herrn k. k. Bezirkshauptmann von Melk, Oskar Grafen Triangi; 5. Defilierung der Feuerwehr vor dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann; 6. Auflösung des Festzuges; 7. Gartenkonzert bei Herrn Johann Ortner.

**Eisenegg,** am 25. Juni 1908. (Seefest am Leopoldsteiner-See.) Aus Eisenegg kommt uns die erfreuliche Nachricht zu, daß die sehr rührige Baugruppe des Komitees die zur imposanten Ausgestaltung des Festes nötigen Vorbereiten mit Auffstellung von Verkaufsbuden, Errichtung einer Regelhahn, Herstellung eines Tanzbodens und einer Schießstätte, Erbauung eines Pfahlbauernhauses, Musikpavillon u. dgl. m. bereits bewältigt hat und nunmehr von den Mitgliedern der Ausschmückungs-Gruppe die Dekorierung der Objekte vorgenommen wird.

Die Veranstaltung wird sich zu einem auch den vermöhnteren Anforderungen eines Großstädtlers entsprechenden, von alplerischer Lebenslust durchdrungenen ungezwungenen Feste entfalten, und ist dem rührigen Komitee nur zu wünschen, daß Jupiter Pluvius mit seinem Segen fern bleibe, damit der Ertrag ein der bereits aufgewendeten großen Mühe und Geldopfer entsprechender sein kann.

Deutsche Gesinnungsgenossen werden hiermit nochmals zur regen Teilnahme an diesem in einer der herrlichsten Gegenden der grünen Steiermark stat findenden Gründungsfeste des Südmartlgaues „Ennstal“ eingeladen.

Das Fest wird am 28. d. M. am oberen Ende des Sees abgehalten, beginnt um 1 Uhr nachmittags und endet mit Eintritt der Dunkelheit nach Abbrennen eines Feuerwerkes.

Die geehrten Teilnehmer aus nah und fern, die durch ihr Erscheinen zum Gelingen des Festes, dessen Reinertrag ja den Brüdern im bedrohten Land zukommt, beitragen, können eines herzlichsten Willkommens sicher sein.

**Schneeberg.** (Fremdenfahrten auf den Schneeberg und in die Wachau.) Mit Rücksicht auf das ungeschwächte Interesse, welches den vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Niederösterreich regelmäßig veranstalteten Fremdenausflügen auf den Schneeberg und in die Wachau im abgelaufenen Jahre entgegengebracht wurde, hat sich diese Körperschaft entschlossen, diese lohnenden Exkursionen auch heuer während der Sommersaison zu veranstalten. Die Fahrten auf den Hochschneeberg zu ermäßigten Preisen finden an jedem Dienstag, die Wachaufahrten an jedem Donnerstag statt. Nähere Auskünfte erteilt das Fremdenverkehrsbureau, I. Kärtnerstraße 34 (Kärtnerhof).

**Wien,** am 25. Juni 1908. (Weinbauausflug nach Deutschland.) Der n.-ö. Landesauschluß hat beschlossen, eine Exkursion von etwa 80 bis 100 Weinbau-treibenden Niederösterreichs auf die hervorragendsten Weingüter in der bayerischen Pfalz, am Rhein, an der Mosel und Saar zu entsenden, um die Weinbau- und Kellerwirtschaftsverhältnisse derselben zu studieren. Die Führung dieser sicherlich lehrreichen und in verschiedener Beziehung

gewiß höchst instruktiven Studienreise hat Landesauschluß Johann Mayer inne, das fachliche Arrangement obliegt dem Landes-Weinbaudirektor Ferdinand Reckendorfer. Für die Bahn-, Wagen- und Schifffahrten, die Beköstigung und Bequartierung, die Führung durch die in die Reiseroute einbezogenen Städte zc. wird ein erstklassiges Reisebureau sorgen. Nach der momentan vorliegenden Programm-Skizze wird die Studienreise in fachlicher und touristischer Beziehung den hochgespanntesten Anforderungen genügen. Nähere Auskünfte erteilt Landes-Weinbaudirektor Reckendorfer in Wien I., Herrengasse Nr. 13.

**Korneuburg.** (Landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung.) Anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät veranstaltet der n.-ö. Landeskulturrat mit dem landwirtschaftlichen Bezirksvereine und dem Gewerbevereine Korneuburg unter dem Protektorate Sr. Durchlaucht des Fürsten Johann von und zu Liechtenstein in der Zeit vom 5. bis 9. September 1908 daselbst eine landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung. Nach dem Stande der Vorbereiten zu urteilen, dürfte diese Veranstaltung sich würdig den Kaiserhuldigungsfestlichkeiten anschließen. Ganz besonderes Interesse hat die Landbevölkerung des Viertels unter dem Manhartsberge durch die zahlreiche Anmeldung zur Beschickung dieser Veranstaltung gezeigt. Obwohl der Anmeldetermin für sämtliche 17 Gruppen der Ausstellung erst am 1. August abläuft, liegen bereits über 1000 Anmeldungen vor. Während der Ausstellung werden auch mehrfache Versammlungen stattfinden: so ein n.-ö. Obstbau-, n.-ö. Weinbau-, n.-ö. Gewerbetag, Zerktag zc. Durch diese Ausstellungen wollen die Landwirte und die Gewerbetreibenden des Ausstellungsgebietes die Früchte ihrer Mühe und des Fleißes würdig des Anlasses zur Schau bringen.

Aus Waidhofen.

**\*\* Evangelische Religionsstation.** In der Sitzung des n.-ö. Landesauschusses vom 20. Mai l. J. referierte Landesauschluß Sturm über die Errichtung einer evangelischen Religionsstation in Waidhofen a. d. Ybbs und beantragte hierzu die Zustimmung. Der Antrag wurde mit Zahl 932/2—XXXIV angenommen.

**\*\* Zahnarzt Med. Dr. Josef Breither** ordiniert für Zahnziehen und Plombieren täglich von 9—5 Uhr Plentzerstraße 29.

**\*\* Personales.** Fräulein Marianne Zeitlinger, die älteste Tochter des hiesigen Sensenwerkes- und Stadtrates Herrn Adam Zeitlinger, hat sich an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt der Reifeprüfung für allgemeine Volksschulen unterzogen und dieselbe mit „Auszeichnung“ bestanden.

**\*\* Maturitätsprüfung.** Am Dienstag den 30. d. M. beginnt an der hiesigen Landes-Oberrealschule die mündliche Maturitätsprüfung. Den Vorsitz führt der k. k. Landesschulinspektor Regierungsrat Januschke. Wie wir erfahren, haben die anderen Schüler ihre Zeugnisse bereits am 27. Juni erhalten.

**\*\* Männergesangsverein Waidhofen an der Ybbs.** Einer Einladung des Männergesangsvereines „Kranzchen“ in Steyr folgeleitend, wird unser Männergesangsverein Sonntag den 28. d. M. eine Sängerkahrt nach Steyr unternehmen und sich am 50jährigen Gründungsfeste des Männergesangsvereines „Kranzchen“ beteiligen. Die Abfahrt von Waidhofen erfolgt am 28. d. M. um 3 Uhr 46 Min. früh über Kl. Reifling, für die Nachzügler um 12 Uhr 59 Min. mittags über Amstetten—St. Valentin. Die unterstützenden Mitglieder und Gönner des Vereines sind zur Teilnahme an der Sängerkahrt freundlichst eingeladen. Beim Fest-Kommers, welcher abends 8 Uhr in der Industriehalle stattfindet, wird unser Männergesangsverein „Des Handwerksburschen Lied“ von Rebdorfer zum Vortrage bringen.

**\*\* Parkfest.** Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Sonntag den 5. Juli im Stadtpark ein großes Parkfest statt. Dasselbe wird zu Gunsten des hiesigen Verschönerungs- und des Realschulunterstützungsvereines veranstaltet. Wie in den früheren Jahren, so hat auch heuer Frau Direktor Pauline Buchner das Arrangement des Festes übernommen und arbeitet bereits mit ihrem Damen- und Herrenkomitee in gerader fieberhafter Weise an den Vorbereiten für das Fest. Daß Frau Direktor Buchner eine Meisterin im Arrangement solcher Veranstaltungen ist und durch ihr eigenes Beispiel alle anderen Komitee-Mitglieder zu regster Mitarbeit anspornt, hat sie schon zu wiederholten Malen bewiesen. Auch das hurrige Parkfest, das in Bezug auf Volksbelebungen zc. seine Vorgänger noch weit übertreffen wird, soll ein wirkliches Volksfest werden. Wir erinnern uns, daß bei den früheren Parkfesten die Preise in den verschiedenen Buden sehr mäßige waren, daß niemand gezwungen wurde, viel Geld auszugeben, also von einer „Wurzerei“, wie vielfach kolportiert wird, keine Rede sein kann. Im Park selbst, sowie im Kinderpark gelangen wieder zur Auffstellung: Am Festplatz: Konzert der vollständigen Stadtkapelle. Im Heurigenstank: Schrammelmusik, in der Almshütte: Zithervorträge. Beginn 3 Uhr. Zwei große Glühendhaken, bei dem Alles gewinnt. Neuer Kinematograph mit Originalaufnahmen vom Wiener Kaiserhuldigungs- und Kinderfestzuge. Schaubude mit Gallerie berühmter Männer. Theatervorstellungen, Tanzboden, Ring- und Plattenwerfen, Rasperltheater, Kraftmaschine, Ringenspiel, Kodelbahn und verschiedene andere Volksbelebungen und Ueberraschungen. Am Festplatz gelangen außerdem zur Auffstellung: Drei Bierstänken, eine Almshütte, ein Heurigenstank, ein Kaffeehaus, eine Konditorei, ein Champagnerzelt, zwei Speiseverkaufsstände, ein Lebkuhenstand, zwei Zigarren-

verkaufszelte, eine Bahrische Bierhütte mit Münchnerwürsteln und Wienergollasch. Alle Speisen, Getränke und Erfrischungen werden von Damen des Festanschlusses zu festgesetzten billigen Preisen verabreicht. Der Stadt- und Kinderpark, sowie die angrenzende Rittmannsbergerwiese sind prächtig ausgeschmückt und werden abends mit zahlreichen Bogenlampen und unzähligen Glühlichtern elektrisch beleuchtet. Um 6 Uhr abends: Große Kaiserhuldigung. Um 7 Uhr abends: Ziehung der Champagnerlotterie, welche nur Treffer enthält. Bei Eintritt der Dunkelheit: Elektrischer Leuchtbrunnen, Lampionsumzug, Coriandolimerfen, Feuerwerk. Eintritt 50 Heller, Kinder 20 Heller. Die Eintrittskarten sind ersichtlich zu tragen. Erhöhten Festgästen steht zur Abkühlung gegen die übliche Gebühr auch die im Park befindliche Badeanstalt zur Verfügung. Man muß zugestehen, daß dieses Programm ein reichhaltiges ist, und daß es wohl jedem Festteilnehmer gelingen muß, bei so reicher Auswahl genügend Gelegenheit zur Kurzweil und zur Belustigung zu finden. Auf! also mit Kind und Regel, daß Keiner fehle, damit es im wahren und richtigen Sinne ein Volksfest werde, zur einmütigen Unterstützung edler lokalpatriotischer Ziele. Es wird auch höflichst gebeten, die Spenden für den Glückshafen bis längstens Mittwoch den 1. Juli bei Frau Realschul-Direktor Buchner abzugeben; Spenden in Effekten aber am Festtage im Damenbad.

**Der Unterricht an der fachlichen Fortbildungsschule** für Schlosser und Werkzeugmacher wurde Samstag den 28. d. M. geschlossen. Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr finden am 1. und 2. September statt. Zu gleicher Zeit beginnt auch der Unterricht in der Lehrwerkstätte für das Eisen- und Stahlgewerbe. Die Zöglinge der Lehrwerkstätte sind zum Besuche des Unterrichtes an der fachlichen Fortbildungsschule verpflichtet. Der Besuch der Schule ist weiters auch Meisterlehren zu empfehlen, welche in der Werkstätte des Vaters das Gewerbe erlernen. Der Unterricht umfaßt drei Jahrgänge und wird in zwei Vormittagen pro Jahrgang und Woche von 7 bis 12 Uhr, bezw. 7 bis 11 Uhr erteilt. Als Vorbereitung für die kaufmännischen Fächer dient der Unterricht in deutscher Sprache und Rechnen. Geschäftsaufsätze und Korrespondenz, Buchführung und Gesetzeskunde, lediglich gelehrt an Beispielen der gewerblichen Praxis, unterweisen die Zöglinge in der einfachen Führung der Geschäftsbücher und geben ihnen Gelegenheit, sich in der geschäftlichen Korrespondenz eingehend zu üben; besondere Aufmerksamkeit wird der Ein- und Verkaufskalkulation zugewendet. Geometrie und geometrisches Zeichnen bilden die Vorschule für das Fachzeichnen, welches wiederum im Skizzieren von Werkzeugen und einfachen Maschinenbestandteilen in Grund- und Aufsicht, sowie in parallel perspektivischer Ansicht seinen Anfang nimmt und im selbstständigen Aufnehmen von Maschinenbestandteilen und Werkzeugen, in der Herstellung von Werkstattezeichnungen und Stücklisten, sowie von Pausen und Eichpausen das Endziel hat. Das Fachzeichnen erfolgt ausschließlich nach Modellen und mustergiltigen Werkzeugen; dadurch wird das zwecklose mechanische Abzeichnen von Vorlagen vermieden. Naturlehre, Mechanik, mechanische Technologie und Motorenkunde vermitteln die Grundlagen für die technische Ausbildung im allgemeinen und in der Eisen- und Stahlbearbeitung im besonderen. Der Unterricht erfolgt unentgeltlich; es ist weder ein Schulgeld noch eine Aufnahmegebühr (Einschreibgebühr) zu entrichten; für mittellose Schüler werden die erforderlichen Lehrmittel, wie Bücher, Schreib- und Zeichenrequisiten, durch das Kuratorium beigegeben. Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß die Lehrwerkstätte auf Grund des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 26 in jene gewerblichen Unterrichtsanstalten eingereiht wurde, deren Abgangszeugnisse den Nachweis der ordnungsmäßigen Beendigung des Lehrverhältnisses (Gesellenbrief, bezw. Gesellenprüfung) ersetzen; weiters wird die zum Antritte des Schlossergewerbes vorgeschriebene mindestens dreijährige Verwendungsdauer als Gehilfe (Gefelle) beziehungsweise Fabrikarbeiter auf ein Jahr herabgemindert.

**Bezirks-Lehrerkonferenz.** Am Samstag den 20. d. M. fand in der Knabenvolksschule die diesjährige Bezirks-Lehrerkonferenz für den Schulbezirk Waidhofen a. d. Ybbs statt. Den Vorsitz führte der k. k. Bezirksschulinspektor, Herr Wilhelm Bauhofer aus Amstetten. Derselbe hielt nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden eine auf das 60-jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers bezughabende Ansprache, in welcher er die Herrschertugenden des Monarchen hervorhob und ihn als Freund und Förderer des Schulwesens pries. Herr Bezirksschulinspektor Bauhofer endete seine Rede mit einem von den Lehrkräften begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Auf Grund seiner bei den Inspektionen gemachten Wahrnehmungen bezeichnete er den Zustand der hiesigen Volksschulen als einen recht befriedigenden, hob den Fleiß und Eifer der einzelnen Lehrkräfte lobend hervor und bezeichnete die erzielten Unterrichtserfolge als recht gute, obwohl das heurige Schuljahr infolge der öfteren Schulpause für den Unterrichtsbetrieb kein günstiges war. Herr Lehrer Hammertinger hielt ein Referat über: „Erziehung der Kinder zur Naturbeobachtung“, Herr Lehrer Riedel sprach über das jetzt aktuelle Thema: „Kinderfürsorge.“ Beiden Vortragenden wurde für ihre Mithewaltung der Dank und die Anerkennung des Vorsitzenden ausgesprochen. Nach Erledigung mehrerer Anfragen wurde die Konferenz nach 3 stündiger Dauer geschlossen.

**Jubiläums-Lehrlingsarbeitenausstellung.** Am 15. und 16. August findet in der städtischen Turnhalle zu

Waidhofen a. d. Ybbs eine große Jubiläums-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung statt. Zur Ausstellung gelangen nur solche Arbeiten, welche von Lehrlingen aller Geschäftsbranchen des Gerichtsbezirks Waidhofen a. d. Ybbs selbst verfertigt wurden. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt, doch läge es im Interesse der Veranstaltung, wenn sich auch zahlreiche Lehrlinge der Orte Ybbsitz, Hollenstein, Opponitz etc. beteiligen würden. Anmeldungen sind zu richten an den Obmann des Ausstellungskomitees Herrn Anton von Henneberg in Waidhofen an der Ybbs. Bemerkenswert sei, daß bereits sehr schöne Arbeiten für die Ausstellung angemeldet wurden und hübsche Preise für Prämierungszwecke an die Lehrlinge verteilt werden.

**Museum.** Die Sammlungen des hiesigen Museums stehen zur Besichtigung offen an Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr vormittags, dann jeden Dienstag und Freitag von 2-5 Uhr nachmittags. Eintrittsgebühr 40 Heller, Kinder in Begleitung von Erwachsenen und Studenten 20 Heller.

**Villenbauverein.** Wie uns mitgeteilt wird, trägt man sich in Waidhofen a. d. Ybbs mit dem Gedanken, zur Hebung der Wohnungsnot und besonders zur Vermehrung praktischer Sommerwohnungen einen Villenbauverein zu gründen. Zwei Waidhofener Herren unterziehen sich der Mühe, die nötigen Vorarbeiten hierzu vorzunehmen.

**Sonnwend-Feier.** Das prächtige Wetter begünstigte die heurige Sonnwend-Feier in besonderer Weise. Schon gegen 8 Uhr abends bemerkte man, so weit das Auge reicht, auf den verschiedenen Anhöhen Höhenfeuer. Unter andern fiel besonders das weithin sichtbare Feuer am Prochenberge, das vom Turnvereine errichtete Feuer am Schnabelberg und das in Kreuzform arrangierte Feuer bei Mägenberg auf der Zellerseite auf. Mit einbrechender Dunkelheit belebte sich besonders der Krautberg, von dem man eine entzückende Aussicht auf die zahlreichen Höhenfeuer genoß. Eine angenehme Abwechslung boten die zahlreichen Raketen, welche von allen Seiten zum Himmel stiegen. Abends fand im Gartensalon des Gasthofes Inzführ eine Nachfeier statt, welche einen sehr animierten Verlauf nahm. Die Teilnehmer sind dem Turnvereine, welcher den Abend arrangierte, zu großem Danke verpflichtet.

**Anzeige.** Das Kommando des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs erstattet geziemende Meldung, daß am Sonntag den 9. August l. J. eine Kaiserhuldigungsfeier und nachmittags ein Festkonzert im Hotel „zum goldenen Löwen“ stattfindet.

**Todesfälle.** In Urfaß ist am 22. Juni die Witwe nach dem ehemaligen Waidhofener Realschuldirektor Hiltner, Frau Christine Hiltner, geborene Degn, im 81. Lebensjahre verstorben. Das Leichenbegängnis fand am Mittwoch den 24. d. M. in Urfaß statt. Frau Direktor Hiltner, die Mutter der Zeller Lehrerin Frau Mellus, erfreute sich seinerzeit in Waidhofen an der Ybbs größter Achtung und Wertschätzung und wird noch vielen Waidhofenern in bester Erinnerung sein. — In Nährsich-Schönberg starb nach kurzen Leiden im 71. Lebensjahre Herr Anton Roschek, Bauunternehmer und Realitätenbesitzer. Der Verstorbene, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, war der Vater der Gattin des hiesigen Bau-Oberkommissars der k. k. Staatsbahnen August Zelnek.

**Feuer-Alarm.** Am Samstag den 20. d. M., nachts 1/211 Uhr, bemerkten Passanten des oberen Stadtplatzes zwischen dem alten Realschulgebäude und dem Reichenspader'schem Hause eine starke Rauchentwicklung und stark brandigen Geruch. Im ersten Momente hieß es, daß im Dachraum der alten Realschule Feuer ausgebrochen sei. Der Turmwächter signalisierte auch über Aufforderung mehrerer Herren „Stadtfeuer im 1. Bezirk. Raum fünf Minuten nach dem ersten Anschlag war auch schon unsere wackeren Feuerwehr mit einer Spritze und zwei Schubleitern am Platze, eine Leistung, die allgemein verblüffte. Zum Glück hatte die Feuerwehr keine Gelegenheit, aktiv eingzugreifen. Man hatte nämlich einen Ofen mit großen Papiermassen geheizt, welche die starke Rauchentwicklung zur Folge hatten. Die Feuerwehr hat durch ihr schnelles Erscheinen am Brandplatze einen neuerlichen Beweis für die in derselben herrschende stramme Manneszucht und Gewandtheit der Mitglieder erbracht.

**Diebstähle.** Am Sonntag nachmittags hat eine bisher noch nicht eruierte Frauensperson in der Stadt drei freche Diebstähle ausgeführt. Im Hause des Herrn Fleischhändler, nnterer Stadtplatz, stahl sie zwei Paar Schuhe, bei Herrn Spenglermeister Blascho einen Frauenrock. Hierauf begab sie sich in die hiesige Volksschule und stahl dort in der Waschküche mehrere Blusen, Leintücher, Strümpfe etc. Beim Verlassen des Schulgebäudes begegnete ihr der Schuldner Campus, der sie fragte, was sie im Schulgebäude zu tun habe. Auf die Antwort, daß sie den anderen Schuldner suche, ließ sie Campus unbehindert weiterziehen. Zum Andenken an ihren Besuch hatte sie im Vorhause des Schulhauses einen Pack mit alten Schuhen zurückgelassen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Gaunerin, die offenbar keine Waidhofenerin ist, festzunehmen. Für jeden Fall wird es ratsam sein, auf dieses Gesindel ein wachsame Auge zu haben.

**Wiesenfest.** Am „Grasberg“ findet am Sonntag den 28. d. M. ein großes Wiesenfest mit diversen Volksbelustigungen statt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

**Platzmusik.** Am Mittwoch den 24. d. M. fand am oberen Stadtplatz das erste Promenade-Konzert der hiesigen Stadtkapelle statt. Infolge des schönen Wetters war der Besuch ein sehr guter. Zu bemerken sei, daß sich unter den Teilnehmern bereits zahlreiche Sommergäste befanden.

**Die obligatorische Kronenwährung.** Mit 1. Juli 1908 tritt die Verordnung vom 24. April, worin die Anwendung der früheren österreichischen Währung im Verkehre der Handel- und Gewerbetreibenden mit dem Publikum verboten wird, in Kraft. Die Verordnung bestimmt ausdrücklich, daß in

Hinkunft die Preise sowohl in Anboten, Rechnungen, Fakturen, Preisstarfen, Preisverzeichnissen, Ankündigungen und öffentlichen Bekanntmachungen als auch in Schaufenstern, Auslagen, auch Ausstellungen, Märkten u. dgl. nicht mehr in österreichischer Währung angegeben werden dürfen. Wir machen alle hiervon betroffenen Kreise aufmerksam, daß vom 1. Juli der Gebrauch der österreichischen Währung im Verkehre der Handel- und Gewerbetreibenden mit dem Publikum unter Straffunktion steht.

**Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.**

8. Kranzschießen am 13. Juni 1908.

1. Tiefschußbest Herr J. Winkler	mit 108 Teilern
2. " " J. Schanner	" 136 "
3. " " E. Rüpfschl	" 163 "
4. " " J. Joz	" 282 "

Kreisprämien.

In der I. Gruppe Herr A. Zeitlinger	mit 38 Kreisen
" " II. " " L. Smrczka	" 33 "
" " III. " " L. Frieß	" 30 "

9. Kranzschießen am 15. Juni 1908.

1. Tiefschußbest Herr L. Smrczka	mit 26 Teilern
2. " " A. Joz	" 56 "
3. " " E. Rüpfschl	" 64 "
4. " " F. Kotter	" 167 "

Kreisprämien.

In der I. Gruppe Herr A. Joz	mit 35 Kreisen
" " II. " " L. Smrczka	" 39 "
" " III. " " F. Kotter	" 28 "

10. Kranzschießen am 20. Juni 1908.

1. Tiefschußbest Herr B. Erdina jun.	mit 84 Teilern
2. " " Ant. Joz	" 99 "
3. " " A. Zeitlinger	" 220 "
4. " " L. Frieß	" 230 "

Kreisprämien.

In der I. Gruppe Herr B. Erdina sen.	mit 37 Kreisen
" " III. " " L. Frieß	" 31 "

Die nächstfolgenden Kranzschießen werden Samstag den 27. Juni und Montag den 29. Juni (Feiertag) abgehalten werden.

**Viel Unterhaltung und Belehrung,** eine Fülle interessanter Neuigkeiten aus allen Teil n unserer Monarchie und des Auslandes bietet ihren Lesern die altbekannte Wiener „Oesterreichische Volks-Zeitung“, welche in mehr als 105.000 Exemplaren erscheint. Sie besitzt zahlreiche eigene Korrespondenten im In- und Auslande und berichtet über alle wichtigen Tagesereignisse, über Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst. Sie bringt heitere Erzählungen und Flandereien aus dem Volksleben von Chiavacci, Sufi Wollner, H. Gavel, Humoresken aus dem Militärleben von Rudolf Krainig, ferner spanische Romane und Novellen, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten etc. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt dieser beliebten Zeitung bietet eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Lesestoffes, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkertunde, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Fischen- und Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratisprämien etc. Weiters erscheinen die Spezial-Abdrücke und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauenzeitung, land- u. forstwirtschaftliche u. pädagogische Rundschau. — Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn und das Okkupationsgebiet mit täglicher Postzustellung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzustellung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzustellung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern werden überallhin gratis, die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16

**Das Geheimnis des Erfolges.** Nur wer ein wirkliches Bedürfnis befriedigt, kann auf dauernde Erfolge rechnen. Das Reinigen moderner Wäsche wurde immer schwieriger, weil einerseits der Staub und die Ausdünstung der Städte, der Fabrikrauch und Kohlenbunnt die Verunreinigung immer intensiver machten, während das immer gebräuchlicher werdende feine Baumwollgewebe durch chemische Bleiche und das starke Reiben, welches beim Waschen mit der alten Talgseife notwendig ist, zugrunde gerichtet wurde. Da kam die Erfindung der „Schicht-Seife“ gerade zur rechten Zeit. Sie löst fast ohne Kraftanstrengung den Schmutz und reinigt die Wäsche gründlich, ohne die Faser anzugreifen. Sie erzielt aber auch einen Erfolg, der bei uns beispiellos genannt werden muß. Die „Schicht-Seifenwerke“ sind jetzt die größten auf dem ganzen europäischen Kontinent.

**Andreas Hofner.** Im nächsten Jahre werden es hundert Jahre, die seit dem frühen Aufstade der Tiroler zur Abschüttelung der Fremdherrschaft verfloßen sind. Die Heldengestalt des Führers Andreas Hofner und die Ereignisgeschichte jener Zeit hat die Schriftstellerin Louise Mühlbach in einem Roman verarbeitet, der jetzt in der Roman-Zeitung „Heimat und Fremde“ aus Anlaß der 6 vorstehenden Jahrhundertfeier erscheint. Der Abonnementpreis auf die genannte Zeitung ist ein außergewöhnlich niedriger, nur 25 Heller monatlich. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt oder bei dem Verlage von Hermann Schoenfeld, Dresden-N. 4.

**Um die Kindersterblichkeit energisch zu bekämpfen,** ist es unbedingt erforderlich, die wahre d der heißen Sommermonate gefahrbringende frische Kuhmilch gänzlich fortzulassen und an deren Stelle eine leichter verdauliche, immer gleichbleibende, keine Verdauungsstörungen verursachende Nahrung zu geben. Diesen Anforderungen entspricht am besten das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, welches nur mit Wasser gelocht, eine vollkommene Kindernahrung ergibt, Brechdurchfall und Diarrhoeen verhütet und bereits bestehende Verdauungsstörungen beseitigt.

**Vom Militärdienst entlassen** und nicht wissen wohin! Dieses Los wird auch heuer wieder so manchen Handelsangestellten treffen. Der Reichsverband „Anker“ der deutlichen Handels-, Industrie- und Privatangestellten Oesterreichs, Sig Wien VIII., Lerchenfelderstraße 156, hat in dankenswerter Weise

für seine vom Militär zurückkehrenden Mitglieder geforgt, indem dieselben ab 1. Juli 1908 während der Dauer ihrer Postenlosigkeit die Stellenlohnrente unter den üblichen Bedingungen erhalten.

\*\* Unglücksfall. Freitag den 26. d. M., abends 8 Uhr, fuhr Herr Ingenieur Smrczka in seiner Equipage von Waidhofen nach Hause, begegnete in der Ybbskerstraße beim Gasthose „Henne“ einem Motorrad, worüber sich die Pferde derart scheuten, daß sie die Wagenstange brachen und mit dem schwer beschädigten Wagen durchgingen. Der Kutscher fiel vom Kutschierbock und Herr Smrczka aus dem Wagen, ersterer blieb längere Zeit bewusstlos, während Herr Smrczka nicht im geringsten zu Schaden kam. Der Motorradfahrer, Herr Skala, kam ebenfalls unbeschädigt davon. Wer an dem Unfälle Schuld trägt, ist uns noch nicht bekannt, aber es dürfte doch einmal als geboten erscheinen, von maßgebender Seite die Automobilfahrer zu verhalten, daß selbe ihre Kraftmaschinen bei Begegnung mit anderen Fuhrwerken im ruhigen Gange fortbewegen und beim Stehen am Platze oder auf der Straße ihr Puffen einstellen.

\*\* Promenade-Konzert. Das nächste Promenade-Konzert findet Mittwoch den 1. Juli am Unteren Stadtplatze statt. Anfang 7 Uhr.

\*\* Persil bedeutet für reich und arm eine Umwälzung bei allen bisigen Wascharten. Persil wird mit Recht ein gutes, modernes und unschädliches Waschmittel genannt. Persil gibt bleibend bleibend weiße Wäsche und kürzt auch die Zeit der Wascharbeit um zwei Drittel.

\*\* Von allen Organen, die das Innere des Menschen ausmachen, sind für das leibliche Wohlbefinden Magen und Darmkanal die entschieden wichtigsten. Hält man diese durch geregelte mäßige Lebensweise in gutem Stande, so fällt damit auch die hauptsächlichste Krankheitsbedingung aller übrigen Organe weg. Es wird hiernach leicht einzusehen sein, daß auch die geringste Verdauungsstörung den ganzen Organismus angreifen und eine schlechte Säftbereitung und Entkräftung zur Folge haben muß. Es ist daher sehr wichtig, die richtigen Mittel zu treffen, welche im Stande sind, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutreinigung zu erzielen und die verdoerbene oder schlechte Bestandteile des Blutes zu entfernen. Ein solches bewährtes Mittel ist der seit Jahrzehnten schon in ganz Oesterreich allgemein bekannte und in Dorf und Stadt, auf den Bergen und in den Tälern von Allen geschätzte Dr. Raja's Balsam aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Postlieferanten in Prag.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Braut-Seide

von 85 Kreuz, bis st. 11 35 in allen Farben. Krant und schon verpöllt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeben. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

An die geehrten Leser des „Vote von der Ybbs.“!

Wer wollte sich der lieblichen Frühlingstage nicht erfreuen, weil ihm ein kleines, unschädliches Mücklein das Haar umschwirrt und lästig zu werden versucht? Doch wozu diesem niedlichen Lebewesen das Leben rauben? Auch die Insektenwelt freut sich des Daseins! Ein kleiner „Schupp“ genügt, den kleinen Summer zu verschrecken. Wird er nochmals zudringlich, so tut's ein zweiter leiser Wink und hergestellt ist wieder Ruh' und Frieden.

Auch mich, verehrte Leser, umkreiste ein kleiner Zweifler. Ich wollte ihn mir nicht verjagen. Denn gute Laune brachten mir seine letzten Zeilen. Und jetzt, da er nach seiner Art glaube, sein Spiel beendet zu haben, entflog er schnellstens meinen Händen. Warum denn so eilig? Ich bin kein boshafte Kind, das unschädliche Lebewesen vernichten will. Auf der Turmspitze sitzend streckt er seine Fühler und ruft mir schmähende Aeußerungen zu. Denn die ferne tut ihm wohl, da er sich bewußt war, der unterliegende Teil zu sein. Hier mag er flatschen zu den Lüften, den Naschmarktweibern des firmaments, und seinen erhabenen Sieg verkünden. Auch er soll seine Freude haben! Denn ich versteige mich niemals in diese Atmosphäre. Die Kirchturnpolitik ist mir zu kleinlich, zu begrenzt mit ihren abertausend Wänden. Sie gibt selbst zu, halb närrisch schon zu sein und nennt deshalb gesundes Denken Konfusion, da ihr die Vernunft seit grauer Vorzeit schon abhanden gekommen. Träume weiter, düstere Nacht mit Deinen Gespinnsten! Ich liebe das helle Licht.

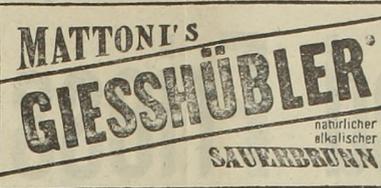
Doch wozu noch länger schreiben? Mürbes Holz ist leicht zerrieben. Hätt' ich einer Eiche Stamm, Der getrockt schon manchem Feinde Und geschult ist für das Kämpfen, Zu zerkleinern mit Beweisen Wär's Vergnügen.

Im lieben Wien, am 25. Brachmonat 1908.

cand. phil. Edmund Frick.

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verabreichung 12,2 oder 6/1 Liter. THIERRYS Centifolien-Salbe. Mindeste Verabreichung 2 Dosen K 3.60. Packung frei. Überall anerkannt als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Eobrennen, Krämpfe, Hustenreiz, Verschleimung, Entzündungen, Verletzungen, Wunden etc. Man adressiere die Bestellung oder Selbstbestellung an: A. THIERRY, Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch. Depots in den meisten Apotheken.

Bester Erfrischungsstrunk



Reinheit des Geschmackes, Perleende Kohlensäure, leicht verdaulich, den ganzen Organismus belebend.

Um Vaterschleimungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler-Sauerbrunn bei Thebe vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkkranz zu besichtigen.

Sehen Sie, den rechten Genuß hab ich erst

von einem Spaziergange, wenn ich so recht frei und tief atmen kann. Und das kann ich jetzt, seit ich mich gewöhnt habe, morgens und abends Fays' echte Sodener Mineral-Tabletten regelmäßig zu gebrauchen. Die lassen gar keine Verschleimung, keinen Husten und all die lästigen Nebenwirkungen aufkommen und mir sind sie geradezu eine Wohltat. — In jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung kauft man sie für K 1-25 die Schachtel. Generalkonzipienten für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

FATTINGER'S Patent-HUNDEKUCHEN. Über 250 erste Preise. ist das beste Futter für jeden Hund! 5 kg K 3.20, 50 kg K 24, fko. ab Fabrik. Empfohlen von allen Züchtlern und Tierärzten.

Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 kg K 25.—, 5 kg K postfrei K 3.50. Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxushunde, 50 kg K 30.—, 5 kg postfrei K 4.—. Broschüre über vernünftige Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 562 26—0

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer bester natürlicher alkal. SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Götting bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser erzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Handlanger und Mörtelweiber werden sofort aufgenommen bei W. Kosch, Waidhofen an der Ybbs. 337 0—1

Rundmachung.

Die am 1. Juli 1908 fällige Restzahlung per 4 Kronen

auf die auf die Prioritäts-Aktien der Ybbsalbahn entfallende Gesamtdividende des Jahres 1907 wird gegen Abgabe des bezüglichen Kupons bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs vom 1. Juli 1908 an geleistet.

Wien, 16. Juni 1908.

Ybbsalbahn.

Geld für alle Stände!

Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Polisse (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 Prozent. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bur., Budapest, VIII., Ráthóczy-ut. 71.

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme versendet das Landes-Tuch-Export-Warenhaus Budapest, VII., Verseny-uteza 2. Drei Meter feinen, schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff, genügend für einen Herrenanzug.

Beinkranke. Wie heile ich mein Bein selbst? von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof. gratis. Operationslos. Behandlung v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Eristeln, Beinschwüelen, Ness. u. trocken. Flechten, Salztuss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin) sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87, XVII. Ottakringerstrasse 44, XVII. Beheimgasse 38.

übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit 5% und über K 2000.— mit 4 3/4%. Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen. Kredite für Gewerbetreibende.

Imperial Feigenkaffee mit der Krone beste Kaffee-Mischung. Überall erhältlich. Feigen-Kaffee-Fabrik ADOLF TSCHEPPEL WIEN.

Überraschende Neuheit garantiert unschädlich kein Chlor kein reiben Persil vollständig ungefährlich kein Waschbrett kein bürsten Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend Henkel & Co. Düsseldorf. Alleiniger Erzeuger für Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Mode-, Tuch-, Manufaktur-, Spezerei-, Material-, Farbwaren- u. Drogengeschäft

# Gottfried Friess Wwe.

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz.

## Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Es ist bekannt, daß ich für jede Saison herrliche Sachen bringe und um mir diesen Ruf zu wahren, habe ich mir heuer besondere Mühe gegeben, einzig schöne, zarte Muster in **Blasen- und Kleiderstoffen** zu verschaffen und gelang es mir, in diesen Artikeln eine große Auswahl bringen zu können. Scheuen Sie die Mühe nicht und sehen Sie sich mein Lager an, Sie werden mit solcher Befriedigung aus meinem Geschäfte gehen, als wären Sie in einem großstädtischen Warenhause gewesen, um Ihren Bedarf zu decken.

In **Kotone, Satin, Voile de Laine, weißen Batist und Piqué** ist die Auswahl sensationell. In **Sommertücher, Strümpfe und Socken, Herren-Toaristenhemden, Schürzen** für Damen und Kinder, **Unterröcke und Wäsche** habe ich nur tadelose, schöne Ware und die billigsten Preisanstellungen. **Mieder**, großartig gut passend, in allen Preislagen.

Mein Hauptaugenmerk werde ich auch heuer wieder darauf richten, in **Resten** eine geradezu massenhafte Auswahl zu bringen und Preise zu machen, wie selbe selten mehr vorkommen werden.

Reelle Bedienung.

Kein Kaufzwang.

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN IX SPITALGASSE 19  
DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Vor Anschaffung eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc. **fordere man** auch uns. **Hauptkatalog 796** gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von

**2.- Kronen**

monatl. an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, **Spiel-dosen, Drehinstrumente**, echte **Grammophone** und **Phonographen**. Autom., alle Saiteninstrumente wie **Violinen**, Mandolinen, Gitarren, **Zithern** aller Systeme, Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.

**BIAL & FREUND in WIEN XIII.** ☎ 244 36-8

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

**Drei Jahre schriftliche Garantie!**

Statt K 18- nur K 8-.

**Nie wieder im Leben**

bietet sich Ihnen die Gelegenheit, um den **Spottpreis** von nur

**K 8- statt K 18-**

eine prachtvolle, echte **Gloria-Silber-Herren-Anker-Remontoir-Uhr**, in starkem, reich gravierten Gehäuse mit Doppeldeckel und feinem, geprüften Werke, in zehn Steinen genau gehend, zu kaufen. Samt schöner Kette mit Auhängsel K 10-.-. Selbe Uhr in Elektro-Gold K 9-.-, in Meteor-Tulla K 7-90.

8-5 Alleinversandt per Nachnahme durch die

**Uhren-Export-Gesellschaft**  
Wien XIV/3 Sechshausersstrasse 5 B. J.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**

Wird für

**Anker-Bain-Cypeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei **Erfältungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verband täglich.

**Billige Bettfedern**

1 Kilo graue geschlossene K 2.-, halbweiße K 2.80, weiße K 4.-, prima daunenweiße K 6.-, Hochprima Schließ, beste Sorte K 8.-, Daunen grau K 6.-, weiße K 10.-, Brustlaun K 12.-, von 5 Kilo an franko.

**Fertige Betten** 123

aus dichtem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.-, Halbdaunen K 20.-, Daunen K 24.-, Tuchent allein K 12.-, 14.-, 16.-, Koppolster K 8.-, 8.60 und 4.-, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

**Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald)**  
Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

Gieb acht  
mein  
Kind



wenn du Malzkaffee holst, dass du immer **Andre Hofers Malzkaffee** mit **Kaffee-Geschmack** bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes Paket, mit der Schutzmarke dem **Andreas Hofer Kopf**.



# Krailhofer Kornbrot

==== überall zu haben. ====

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.

Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.

## Geschäftsübernahme.

Hiermit beehre ich mich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß ich die seit langen Jahren bestehende

# Kunsttischlerei

des Herrn Johann Bönisch, Obere Stadt Nr. 35

mit 1. August d. J.

übernehmen und weiterführen werde.

Da ich stets bestrebt sein werde, allen Anforderungen der geehrten Kunden bestens zu entsprechen, so gebe ich mich der angenehmen Hoffnung auf einen regen Zuspruch hin und zeichne

Hochachtungsvoll

309 3--3

## Anton Nachbargauer.

# Ein guter Rat

331 4-1

ist es, wenn Sie Ihren Bedarf in allen einschlägigen

**Mode- und Manufaktur-Artikeln**

**Wäsche und Wirkwaren, Schneider-Zugehör**

**Bettfedern und fertige Tuchente**

ebenso in **Spezereiwaren**, wo ich besonders **Kaffee, Tee, Oele und Weinessig** hervorhebe, bei mir decken.

Meine bekannte Reellität bietet vollkommene Gewähr für nur wirklich gute Ware und billigste Preise.

Hochachtungsvoll

**Karl Schönhacker,**

Waidhofen a. d. Ybbs,  
Oberer Stadtplatz 17.

## Dank und Empfehlung.

Erlaube mir hiemit zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich mein Gemischtwarengeschäft samt Haus Nr. 108 in **Ybbsitz** am 1. Juli 1908 meinem Sohne

**Josef Windischbauer**

übergebe und danke allen meinen verehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen, gleichzeitig höflichst ersuchend, dasselbe auch auf den neuen Besitzer übertragen zu wollen.

Ybbsitz, im Juni 1908.

**Fanny Windischbauer.**

Anschließend an obigen Dank erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich am 1. Juli 1908 das schon seit dem Jahre 1825 in unserer Familie geführte

**Gemischtwarengeschäft samt Haus Nr. 108 in Ybbsitz**

übernehme und bitte, mir das meinen Eltern geschenkte Vertrauen nicht zu entziehen, sondern auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Ybbsitz, im Juni 1908.

**Josef Windischbauer.**

54. Jahrgang.

54. Jahrgang.

Viel Unterhaltung u.

Belehrung, viele interessante Neuigkeiten

286 6-4

bietet ihren Lesern

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 105.000 Exempl. und bringt täglich wichtige Neuigkeiten

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von A. Engel, Havel, Hinterhuber, Susi Wallner, Humoresken aus dem Militärleben von Krassnigg etc.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien, täglich 2 spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS Eternit SCHIEFER ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch: Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Richard Lehmann, Kremsa. d. D. Klaviermacher, Gerichth. beid. Schätzmeister. Advertisement for musical instruments and repairs.

Ideal Schreibmaschine mit sofort sichtbarer Schrift Hch. Schott & Donath, Wien, III., Heumarkt 9.

Die Erhaltung eines gesunden MAGENS Dr. Rosa's Balsam für den Magen B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten

GROSSE-Moderwelt 75K Tonangeheudt Unerreichth! Bienen-Schnittgen. Adten Sie genau auf Titel-

ETERNA Königin der Pfeifenspitzen! Grossartige Vorzüge gegenüber bisherigen Mundbissen. Ueberall zu haben.

Schicht SEIFE IST DIE BESTE Gebührt im Sommerwinde, Gebleicht auf grüner Au — Liegt still es jetzt im Spinde Als Stolz der deutschen Frau. Wie erhält man Wäsche und Kleider wie neu? Durch Waschen mit Schicht-Seife.

Bestens empfohlen: Wechselstube der **K. k. priv. allgem. Verkehrsbank**

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.  
Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000** ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

**Spareinlagen** auf Einlagebücher mit **4 Prozent.**

**Kapitals-Anlagen** 10-24  
erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.  
**Informationen und Auskünfte** über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst. Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

**Emma Leitl**  
**Josef Windischbauer**

beehren sich ihre am 30. Juni 1908, 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Ybbsitz stattfindende Trauung höflichst anzuzeigen.

Neumarkt bei Freistadt Ybbsitz  
Juni 1908.

**Ein Praktikant**

wird aufgenommen bei Herrn Alois Straußelberger, Hoher Markt Nr. 4. 296 1-3

**Ein oder zwei Studenten**

finden in einem Privathause Kost und Wohnung. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Bäckerlehrling**

wird bei Herrn Leopold Hafner, Bäckermeister in Ybbsitz, sofort aufgenommen. Um vorherige Einsendung der Zeugnisse wird ersucht. 319 0-3

**Ein Lehrling**

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Franz Gerhart, Glasmeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 336 0-1

**Tüchtige Maurer und Handlanger**

bei guter Entlohnung werden sofort aufgenommen bei Carl Deschve, Baumeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 335 0-1

**Maschinstrickarbeiten**

werden übernommen und billigst ausgeführt bei: Louise Fischer, Graben Nr. 11, Waidhofen a. d. Ybbs. 324 2-2

**Eine Jahreswohnung**

bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kabinett, Küche, Vorzimmer, sowie Zugehör und Gartenbenützung ist ab November ev. August zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 333 0-1

**Eine lichte, trockene Jahreswohnung**

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Boden, Waschküche etc. ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Josef Podhrasnik, Zeitungsverfleißer**

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 10

empfeht sich zur Entgegennahme von Abonnements und Inseraten der gelesesten Wiener Zeitungen, sowie zum Einzelverkauf.



**Josef Neu**

beh. geprüft. Steinmetzmeister  
**Amstetten**

Wörthstrasse Nr. 1

vis-à-vis der Pfarrkirche  
empfeht sein reichhaltiges Lager von

**Grabdenkmälern**  
**Schriftplatten etc.**

in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

**Ausführung und Lieferung**

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

**Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau**

und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.

**Reparaturen prompt.**

Preisliste gratis und franko.

**Pferdeflecht**  
wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung Seeburg, Opponitz, U. Oe. 314 3-3

**Tüchtiger Maschinenschlosser**  
(selbständiger Arbeiter)

findet dauernde Beschäftigung im Beny-Werk, Waidhofen a. d. Ybbs. 290 0-5

**2-3 verheiratete Tagelöhner**

rüstig, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, wo auch das Weib täglich in die Arbeit geht, die separat bezahlt wird, werden bei einem Gute in der Nähe Amstettens sofort oder später aufgenommen. Dieselben beziehen an Lohn: Der Mann K 1.60, das Weib K 1.— pro Tag. Weiters haben dieselben noch Wohnung und Holz frei, Getreidebeputat, ein Stück schon bebautes Kartoffelfeld, sowie ein Gemüsegartl. Ueberstunden werden separat bezahlt. Anfragen sind zu richten an die Verwaltungsstelle d. Bl. 323 4-1

**Verlangen**

und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachthaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

**Lager- u. Doppelbiere**

licht und dunkel (bairisch)

aus der

**Stieglbrauerei in Salzburg**

gegründet 1492

in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.

Zu beziehen bei

**IGNAZ DUSL**

Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

**M. L. Lotterhos**

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Oberer Stadt Nr. 21

empfeht den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

**Komplette Heiratsausstattungen.**

Übernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

**Steckenpferd** **Lilienmilchseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!  
— 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**  
Vorräte: 40 Hektoliter, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. alle ansehnlichen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Oreßden u. Zürich)

**Ein Bindergehilfe**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**Alois Möst**

in Waidhofen a. d. Ybbs. 289 0-5

**Eine schöne Villa**

298 0-2

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein neuer Krankenfahrrstuhl**

254 0-6

ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Andreas Hofer**

den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Roman-Zeitung „Heimat und Fremde“. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten. — Abonnementpreis nur 20 Pfennig monatlich. — Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. 275 6-5  
Verlag von Hermann Schoenfeld, Dresden-A. 4.

**Zahntechnisches Atelier**

**Sergius Pauser**

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

**Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.**

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzel zu entfernen.

**Zähne and Gebisse**

in Gold, Platinium und Kunstschmelz. — Stützplättchen, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.



**Als bestes Kaffeesurrogat**  
kann nach langjähriger Erprobung der **Kaiserkaffee-Zusatz** von **Adolf D. Titze in Linz** nur bestens empfohlen werden.

